

0.2968 g Sbst.: 0.6393 g CO₂, 0.1086 g H₂O. — 0.4294 g Sbst.: 8.2 ccm N (19°, 761.4 mm).

C₁₈H₂₁NO₃, 5 C₃O₂. Ber. C 61.97, H 3.28, N 2.19. Gef. C 58.76, H 4.09, N 2.20.

Die Verbindung schmilzt unscharf bei 155–160° unt. Zers. Gegen Luft-Sauerstoff und -Feuchtigkeit ist sie sehr beständig.

Additionsprodukt Atropin-Kohlensuboxyd.

(Verhältnis 1 : 5).

Auch diese Verbindung läßt sich sehr bequem unter Verwendung von Essigester als Lösungsmittel darstellen. Das sich zunächst abscheidende Produkt sieht schwefelgelb aus, färbt sich aber bald etwas dunkler und schmilzt unscharf bei 115–120°. Es ist an der Luft völlig beständig.

0.2316 g Sbst.: 0.4953 g CO₂, 0.0764 g H₂O. — 0.3188 g Sbst.: 6.8 ccm N (19°, 760.7 mm).

C₁₇H₂₃NO₃, 5 C₃O₂. Ber. C 61.05, H 3.65, N 2.22. Gef. C 58.37, H 3.69, N 2.45.

Additionsprodukt Chinin-Kohlensuboxyd.

(Verhältnis 1 : 7).

Das in Essigester-Lösung dargestellte Produkt besitzt eine orangegelbe Farbe, schmilzt bei etwa 135° unt. Zers. und verharzt an der Luft innerhalb von 3–4 Tagen.

0.2022 g Sbst.: 0.4412 g CO₂, 0.0752 g H₂O. — 0.2991 g Sbst.: 9.4 ccm N (23.3°, 752.7 mm). — 0.2608 g Sbst.: 8.7 ccm N (22°, 757.9 mm).

C₂₀H₂₄N₂O₂, 7 C₃O₂. Ber. C 61.50, H 3.00, N 3.50. Gef. C 59.53, H 4.16, N 3.51, 3.76.

410. O. Hinsberg: Bemerkung.

(Eingegangen am 23. September 1926.)

In seinem im September-Heft der „Berichte“ erschienenen Gedenkblatt für W. Körner bespricht R. Anschütz¹⁾ u. a. die von Körner erhobenen Prioritäts-Ansprüche auf die Darstellung des Chinoxalins. Ich erlaube mir, den Ausführungen von Anschütz im Folgenden eine kurze Ergänzung beizufügen: Ich habe bereits in den Jahren 1882 und 1883²⁾ zwei Verbindungen beschrieben, welche als Abkömmlinge des Chinoxalins aufgefaßt werden müssen, und welche damals schon die entsprechenden Formulierungen erhielten, nämlich das Einwirkungsprodukt von Oxalsäure auf *o*-Toluylen-diamin (später Dioxy-toluchinoxalin benannt) und das daraus durch Einwirkung von PCl₅ entstehende Chlorid (später Dichlor-toluchinoxalin benannt). Meine von Anschütz in seinem Nachruf erwähnte Arbeit aus dem Laboratorium von E. Fischer³⁾, die 1884 erschien, darf als Fortsetzung und Erweiterung dieser früheren, im Göttinger (unter Hübner) bzw. im Freiburger Universitäts-Laboratorium ausgeführten Versuche betrachtet werden.

Bezüglich der ersten Ankündigung der Base C₈H₆N₂ durch Körner im Jahre 1881³⁾ wäre zu bemerken, daß sie weder Darstellungsweise noch Analysen, noch Angaben über den Schmelzpunkt und Siedepunkt enthält. Als einzige physikalische Eigenschaft wird die strahlig-krystallische Struktur angegeben.

¹⁾ B. 59, 102/3 (A) [1926]. ²⁾ B. 15, 2690 [1882], 16, 1531 [1883].

³⁾ B. 17, 318 [1884]. ⁴⁾ Ref. B. 15, 528 [1882].